Mit 66 ist noch lange nicht Schluss – das war der Tag der Generationen 60+

Der Donnerstag stand in der Simplonhalle ganz im Zeichen der Generationen Ü60. Und deren Vielfalt. Allen voran ein Duo stach heraus.

Gregory Feger

Ein ungewöhnliches Paar betrat am Donnerstagnachmittag die Bühne in der Briger Simplonhalle: Er hat über 5000 Auftritte als Musiker absolviert. Und es dürften noch mehr werden – bis 2042 will er nämlich noch weitermachen, dann wird er 82-jährig. Sie konnte damals nicht das Kollegium besuchen, weil sie eine Frau ist. Und heute ist sie eine der renommiertesten Historikerinnen der Schweiz, das Ehrendoktorat der Universität Zürich ist schon fast selbstverständlich. Z'Hansrüedi und Elisabeth Joris – sie beide blickten am Donnerstagnachmittag anlässlich des zweiten Tags der Generationen 60+ zurück.

Man kann die beiden als ein ungewöhnliches Paar bezeichnen. Doch sie stehen auch für die Vielfältigkeit unserer Gesellschaft ab 60. Und diese stand am Tag der Generationen 60+ immer wieder im Zentrum.

Pflichtgemäss waren auch Ansprachen dabei

Als Annette Weidmann, kantonale Koordinatorin 60+, das Wort ergriff, um den Anlass offiziell zu eröffnen, waren die Anwesenden bereits in rege Gespräche verwickelt. Der Anlass scheine von Anfang an ein Riesen-Erfolg zu sein, so Weidmann. «Genau das wollen wir: den Austausch zwischen Ihnen allen fördern!» Stefanie Bregy von Pro Senectute griff ihn in ihrer Begrüssung sogleich das Thema der Vielfältigkeit der Generationen 60+ auf: «Manche kümmern sich um ihre Enkel, andere wandern aus, einer pflegt Angehörige, die andere geht weiterhin einer bezahlten Arbeit nach. Und nochmals andere lernen eine neue Sprache», so Bregy. Pflichtgemäss gehörten auch Grussworte seitens der Behörden zum Programm des Tages.

Den Anfang machte Jérôme Favez, Chef der Dienststelle für Sozialwesen. Der Kanton lege grossen Wert auf den Austausch mit den älteren Generationen – «es ist uns ein grosses Anliegen, auf regionale Bedürfnisse unserer älteren Bürgerinnen und Bürger einzugehen.» Der Tag der Generationen 60+ solle mehr als nur symbolisch sein; er sei ein Zeichen der Anerkennung und der Wertschätzung der entsprechenden Generationen. «Jeder von Ihnen hat so viel zu bieten – und gemeinsam, generationenübergreifend, können wir viel erreichen», so Favez.

Seitens der Stadtgemeinde Brig-Glis überbrachte SP-Stadträtin Claudia Alpiger Grussworte. Ein zufriedenes Leben im Alter für alle sei der Gemeinde ein grosses Anliegen. Und auch Alpiger verweist auf die Vielfältigkeit – «wir sehen hier so viele Angebote von, für und mit Älteren – das zeigt, wie vielfältig das Leben im Alter ist.» So waren in der Simplonhalle unter anderem Alzheimer Wallis, der Walliser Verband der Rentner und das SMZO präsent. Aber auch die Fernuni präsentierte ihr Angebot im Bereich Uni 60+. Und nicht zuletzt stiess auch die Verpflegung am Stand der Natischer Zuckerpuppa auf grosses Interesse.

Für Unterhaltung war mit «Swing mit Kurt» gesorgt. Manch einer und eine brachte dabei die Hüften so richtig in Schwung und zeigte, was Udo Jürgens schon 1977 gesungen hatte: «Mit 66 Jahren, da kommt man erst in Schuss.» Neben Kurt gab auch der Chor 60+ aus Visp und Umgebung sein musikalisches Können zum Besten.

Auf der Suche nach Lisbeth

Überall in der Simplonhalle traf man am Donnerstag auch auf Lisbeth. Schulterlange, schwarze Haare, blauer Rock, weisse Bluse, rote Schuhe und eine weisse Handtasche. Einmal trug sie unter anderem ein rotes Béret, ein anderes Mal einen roten Sonnenhut. Elfmal insgesamt war sie anzutreffen. Lisbeth war nämlich die Protagonistin des Gewinnspiels am Tag der Generationen 60+.

An verschiedenen Ständen und Orten in der Simplonhalle war die Papierfigur Lisbeth versteckt. So konnten die Anwesenden, während sie die Stände und Angebote erkundigten, gleich auch noch etwas gewinnen. Denn auf jeder der verschiedenen Lisbeths fand sich ein Buchstabe. Wer alle Buchstaben gefunden hatte, konnte damit das Lösungswort zusammenstellen und am Gewinnspiel teilnehmen. Und wem dies nicht gelang, konnte immerhin ihrer Namensverwandten, Elisabeth Joris, im Gespräch mit Hansrüedi zuhören.

Ein Gespräch, das sich als voller Erfolg erwies. So sagte Luzius Theler, der durch das Gespräch führte: «Ich war etwas überrascht, als ich die ungewöhnliche Zusammenstellung sah – doch es war ein kurzweiliges, spannendes und durchaus emotionales Gespräch.» Während die rund 150 Besucherinnen und Besucher aufmerksam dem Gespräch lauschten, sorgten die beiden Gäste auch immer wieder für Lacher.

Z'Hansrüedi und Elisbaeth Joris im Gespräch mit Luzius Theler (von links). Bilder: pomona.media

Ob sie jemals in den Spiegel geschaut und gesagt habe: «Jetzt bist du älter», wollte Luzius Theler von Elisabeth Joris wissen. «Ja», antwortete sie, «aber dann schaue ich einfach nicht mehr in den Spiegel!» Mit seinen über 50 Jahren Erfahrung im Entertainment Business hatte auch Z'Hansrüedi einige Anekdoten zu erzählen. Und er verriet den Anwesenden sein Geheimnis, mit 65 nach wie vor aktiv zu sein: «Zufriedenheit ist der Schlüssel», so Hansrüedi.

Z'Hansrüedi und Elisabeth Joris, ein ungewöhnliches Paar. Doch sie haben gezeigt, was der Tag der Generationen 60+ hervorheben wollte: Die Vielfalt unserer Generationen 60+ macht uns stark.

Die FernUni präsentierte ihr Angebot Uni60+.